Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Retournierung von eingesandten Kinderweisheiten kann nur erfolgen, wenn frankiertes und adressiertes Rückantwortcouvert beiliegt.

Kürzlich kehrte ich mit meinen Kindern von einem Spaziergang zurück. Der Waldweg war in Serpentinen. Mitten im Weg lag eine Blindschleiche. Nachdem sie gebührend bestaunt worden war, trabten wir weiter. Etwas später kroch eine zweite über den Weg. Max sperrte Mund und Augen auf. « Jesses! » rief er aus, « hät die aber pressiert! »

Lehrer: « Peter, häscht Angscht gha bim Gwitter geschter z'nacht? »
Peter: « I ned, aber 's Chüngeli vilicht; es weiß halt nid, as mer en Blitzableiter händ. » F. Z. in B.

Mein kleiner Hansli kommt frohgelaunt aus der Sonntagsschule. Mit strahlendem Gesichtlein wiederholt er mir die Geschichte von David und Goliath, welche der Herr Pfarrer den Kleinen eben erzählt hatte. Offenbar hatte ihn der Schluß am stärksten beeindruckt. In seiner Erzählung beginnt er nämlich gerade mit dem Duell. « De David hät em andere mit siinere Steischlüderi en Stei grad an Chopf gschosse. » Und mit einer unbändigen Freude erzählt er weiter: « Und da isch de Dö Gool wie en Mählsack umgfloge! » Er verwechselte natürlich den Namen De Gaulle mit Goliath. K. R. in Z.

Der vierjährige Werner darf ins Café und hört zum erstenmal eine Kapelle musizieren. Einige Zeit sieht er ganz erstaunt zu. Auf einmal fragt er ganz enttäuscht: « Du, Muetti, hei si do nid emol e Radio, müeße sie sälber spile? » H. Z. in B.

Tante Frieda trägt einen Anhänger. Fritzli fragt: « Ist das eine Brosche? » Worauf die Tante antwortet, es sei ein Anhänger. Fritzli lacht laut: « Aber du bisch doch kei Traktor. » H. Z. in B.

Aus einem Ferienbrief der elfjährigen Christa an ihre Mutter: « ... Ich bin mit der Tante in der Oper gewesen. Es war wunderschön, und die Musik hat mich kein bißchen gestört. » Fr. B. in Ch.

Ich saß mit meinem fünfjährigen Enkel in der Straßenbahn. Er hustete leicht und schien es selber kaum zu bemerken. Wenige Minuten später jedoch hielt er schnell seine Hand vor den Mund, und auf meine erstaunte Frage, warum er das tue, sagte er: « Ich han's halt vorig bim Hueschte vergässe. » B. B.

Kurtli kommt weinend aus dem Kindergarten: « Mutti, worum han i numme eimol Geburtsdag? 's Brigittli het gsät, es heb alli Tag. » A. B. in L.

Unser Erstkläßler bringt seine ersten Quartalsnoten heim. Nach der Durchsicht muß ich ihn auf einen Vierer aufmerksam machen, worauf mir der Kleine erwidert: « Eusem Tornlehrer esch es au ned besser gange, er esch höt als Soldat i d'Schuel cho und hed of den Achsle au zwöi Vieri gha. » F. B. in L.